

Medien-Information

14. März 2019 |

Innenminister Grote: Zahl der Straftaten auf niedrigstem Stand seit 1979

KIEL. Die Zahl der registrierten Straftaten ist in Schleswig-Holstein erneut gesunken. Sie liegt mit 186.894 registrierten Taten auf dem niedrigsten Stand seit 1979 (175.759). Zugleich ist die Aufklärungsquote auf 54,5% gestiegen. Einen höheren Wert gab es zuletzt 1963. Das gab Innenminister Hans-Joachim Grote heute (14. März 2019) gemeinsam mit dem Leitenden Kriminaldirektor Peter Fritzsche bei der Vorstellung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) für 2018 bekannt. Mit etwa 74.000 Taten erreiche man den niedrigsten Stand bei Diebstahlsdelikten seit 1969, im Jahr 1993 waren fast 100.000 Diebstahlsdelikte mehr registriert worden.

„Natürlich sind diese Zahlen eine Bestätigung der Arbeit unserer Sicherheitsbehörden. Weiterhin gibt es aus kriminologischer Sicht folgende Erklärungsansätze: Rückgänge sind vor allem bei der Kriminalität durch junge Menschen, die im Vergleich zu anderen Altersgruppen eine höheren Tatverdächtigenbelastung haben, zu verzeichnen. Maßgeblich dafür dürften ein verändertes Freizeitverhalten und bessere Ausbildungs- und Berufsperspektiven sein“, so der Minister. Der demographische Wandel – unsere älter werdende Gesellschaft – habe nach Ansicht von Experten einen eher geringfügigen Einfluss. „Letztlich befinden wir uns in Zeiten wirtschaftlichen Wachstums und geringer Arbeitslosigkeit, was erfahrungsgemäß mit einer geringeren Ausprägung von Kriminalität einhergeht“, sagte Grote. Auch sei eine Veränderung der Kriminalität und ihrer Zusammensetzung insgesamt festzustellen. Während der Anteil registrierter Diebstahlsdelikte im Laufe der Jahre gesunken sei, steige der Anteil von Taten im Zusammenhang mit dem Internet. Grote: „Unsere Polizei nimmt diese Entwicklungen sehr genau in den Fokus. Um einen umfassenderen Blick zu erhalten, führt sie neben der eingehenden Analyse des durch die Polizeiliche Kriminalstatistik abgebildeten Hellfelds wie bereits in den Jahren 2015 und 2017 eine Dunkelfeldstudie durch. Ziel ist, die Kriminalitätsentwicklung besser erkennen zu können und zudem mehr über das subjektive Sicherheitsgefühl und die Bewertung der polizeilichen Arbeit durch die Bevölkerung zu erfahren.“

Wohnungseinbruchsdiebstahl

Mit ihrer Schwerpunktsetzung im Bereich des Einbruchsschutzes sind Landespolizei und Landesregierung auch 2018 erfolgreich gewesen. Mit 4.891 (5403) Fällen ging die Zahl der Einbrüche um noch einmal fast 10 Prozent zurück. Dies entspricht dem Stand von 2002 (4.813). Zugleich ist die Aufklärungsquote auf 12,6 Prozent (12,2) angestiegen.

In Flächenkreisen gibt es zum Teil erhebliche Rückgänge von über 30 Prozent. Hier wurden durch Festnahmen und Verurteilungen zu Haftstrafen Bandenstrukturen zerschlagen. Demgegenüber nutzen die Einbrecher in der Nähe zur Metropole Hamburg die entsprechende Infrastruktur und verschwinden nach der Tat gleich wieder in die Anonymität der Großstadt. Grote: „Die Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls ist auch in diesem Jahr ein Schwerpunkt der Landespolizei. Auch die Fördergelder für die Einbruchsschutzprogramme fließen weiter.“

Betrügerische Anrufe zum Nachteil älterer Menschen

Ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit der Landespolizei ist der Kampf gegen betrügerische Anrufe zum Nachteil älterer Menschen. In der Polizeilichen Kriminalstatistik lässt sich dieses Deliktsfeld nicht direkt ablesen, allerdings ist auf Grundlage der in dem Vorgangsbearbeitungssystem der Landespolizei enthaltenen Daten festzustellen, dass die Zahl dieser Fälle erheblich angestiegen ist. „Mit 2002 hat sich die Zahl der gemeldeten Fälle im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht“, so Grote. 31 Fälle konnten leider vollendet werden – mit einem Gesamtschaden von 1.539.540 Euro.

Die Täter agieren organisiert auf drei Ebenen - Anrufer, Logistiker und Abholer. „Dieses Phänomen ist der Organisierten Kriminalität zuzurechnen“, so der Leitende Kriminaldirektor Peter Fritzsche. „Schwierigkeiten gibt es bei der Bekämpfung der obersten Ebene in der Türkei. Unsere 2018 eingesetzte Ermittlungsgruppe „Recall“ ist bundesweit mit vergleichbaren Dienststellen vernetzt. Sie ermittelt länderübergreifend und international“.

Tatverdächtige

2018 wurden insgesamt 1.572 Tatverdächtige weniger als im Vorjahr ermittelt, insgesamt handelte es sich um 71.169 Personen..

Leicht gestiegen ist der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen – er stieg um 0,4 Prozentpunkte auf 29,3 Prozent. Bei einer Betrachtung ohne ausländerrechtliche Delikte beträgt der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger 23,7 Prozent an allen Tatverdächtigen.

Grote: „Wie bereits im Vorjahr warne ich davor, aus den Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik allein voreilige Schlüsse zum Vergleich der Kriminalität zwischen Deutschen und Nichtdeutschen zu ziehen. Die Zusammensetzungen beider Gruppen sind hinsichtlich der Eigenschaften, die für das Zustandekommen von Kriminalität relevant sind, einfach zu unterschiedlich. Deshalb wird die 2018 vorgestellte Studie „Analyse der Entwicklung der Kriminalität von Zuwanderern in Schleswig-Holstein“ in diesem Jahr erneut durchgeführt.“ Voraussichtliches Studienende wird das Frühjahr 2020 sein

Rauschgiftkriminalität

Im Bereich der Rauschgiftkriminalität hat sich der seit 2013 steigende Trend leider auch 2018 fortgesetzt. 2018 wurden in Schleswig-Holstein erstmals mehr als 10.000 Taten erfasst, fast 600 mehr als im Jahr zuvor. Davon sind 80 Prozent den „Konsumdelikten“ zuzurechnen, im Fokus der polizeilichen Rauschgiftbekämpfung liegt vorrangig der Handel und Schmuggel. Der Rauschgifthandel im Internet weitet sich aufgrund einer abgesenkten Hemmschwelle aus.

Im Bereich Handel und Schmuggel wurden wie etwa im Vorjahr 1.250 Fälle registriert. Fritzsche: „Die Landespolizei hält deshalb an ihrem bewährten mehrstufigen Aufbau in der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität fest. Dazu gehört letztlich auch die Ausweisung von Kriminalitätsbrennpunkten aus gefahrenabwehrenden Gründen als „gefährliche Orte“.

Gewalt gegen Polizeibeamte

Leider ebenfalls weiter zugenommen hat die Gewalt gegen Polizeibeamte. In diesem Jahr wurden 1.290 Fälle erfasst, in denen 2.658 Polizeibeamte betroffen waren. „Damit sind rechnerisch 40 Prozent unserer Polizeikräfte im Dienst angegriffen worden. Das verurteile ich aufs Schärfste. Unsere Polizistinnen und Polizisten sorgen für unser aller Sicherheit. Sie verdienen dafür unseren Dank, unseren Respekt und unsere Anerkennung“, so der Innenminister. Deshalb werde die Polizei weiter gestärkt.

Die ausgewählten Daten umfassen nur einen winzigen Ausschnitt der Polizeilichen Kriminalstatistik. Nachstehend sind die wesentlichen Erkenntnisse noch einmal zusammengefasst. Die gesamte Statistik finden Sie unter folgendem Link:

www.polizei.schleswig-holstein.de

Wesentliche Erkenntnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik 2018

Abnahme der Fallzahlen um 1,1% auf insgesamt 186.894 Straftaten

Es wurden 2.085 weniger Straftaten registriert als 2017, das bedeutet den niedrigsten Stand seit 1979 (175.759).

Bei einer Betrachtung der Straftaten ohne die ausländerrechtlichen Verstöße ist die registrierte Kriminalität 2018 um 1.487 Fälle auf 181.019 Straftaten gesunken (-0,8%).

2018 wurden in Schleswig-Holstein 5.875 (-598 / -9,2%) Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU erfasst. Im Vorjahreszeitraum waren es noch 6.473 Straftaten.

Niedrigste Häufigkeitszahl (HZ) seit 1976 (5.849)

Rechnerisch entfielen auf jeweils 100.000 Einwohner 6.467 Fälle (2017: 6.557). Die HZ für Schleswig-Holstein lag bis 2012 regelmäßig über dem Bundesdurchschnitt. Seit dem deutlichen Kriminalitätsrückgang in 2013, rangierte die HZ für Schleswig-Holstein erstmalig unter der HZ des Bundes. Die HZ auf Bundesebene liegt für 2018 noch nicht vor.

Die HZ für Schleswig-Holstein ohne die Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU liegt in 2018 bei 6.264 Fällen (2017: 6.333).

Aufklärungsquote (AQ) steigt um 0,5 Prozentpunkte auf 54,5%

Dieser Wert wurde auch 2016 erreicht und stellt die höchste Aufklärungsquote seit 1963 dar. Damals lag sie bei 55,6%.

Ohne die Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz ist die AQ mit 53,0% (52,2%) um 0,8 Prozentpunkte gestiegen.

Anzahl der Wohnungseinbrüche auf 4.891 Fälle gesunken - niedrigster Stand seit 2002 (4.813)

Deutlicher Rückgang beim Wohnungseinbruchdiebstahl (WED) um 512 Fälle (- 9,5%), bei einer zugleich angestiegenen Aufklärungsquote auf 12,6% (12,2%).

- Der Anteil der Versuche beim WED beträgt 2018 45,5% (45,9%). Für die Bewertung der AQ ist die Betrachtung der Versuche relevant, da Versuchstaten eine niedrige Aufklärungswahrscheinlichkeit aufweisen.
- Ein großer Anteil der nichtgeklärten Taten wird immer noch professionell agierenden Tätergruppierungen insbesondere vom Westbalkan zugerechnet. Die Erfassung eines TV und damit die Zählung als aufgeklärter Fall in der PKS setzen jedoch einen hinreichenden Tatverdacht als Ergebnis der Ermittlungen zu jedem Einzelfall voraus.
- Die Entwicklung der Fallzahlen 2018 beim WED ist regional unterschiedlich. Der höchste Anstieg ist im Kreis Pinneberg mit 206 Fällen (+36,2%) zu verzeichnen. Die höchsten Rückgänge sind im Kreis Rendsburg-Eckernförde

mit 181 Fällen (- 34,7%) und in Flensburg mit 125 Fällen (-50,4%) zu verzeichnen.

Zunahme der Gewaltkriminalität um 150 Fälle auf 6.086 Taten (+2,5%)

Zu Gewaltkriminalität zählen u.a. Raub, räuberische Erpressung, Körperverletzungsdelikte, Straftaten gegen die persönliche Freiheit und schwere Sexualdelikte. Während bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung mit insgesamt 4.410 registrierten Straftaten ein Anstieg um 186 Fälle (+4,4%) zu verzeichnen ist, gingen die Fallzahlen bei den Raubdelikten um 134 Fälle (-9,9%) zurück. In 2018 hat sich die Klassifizierung der Sexualdelikte zur Gewaltkriminalität geändert. Aus diesem Grund wurden im vergangenen Jahr 88 Fälle mehr der Gewaltkriminalität zugerechnet als in 2017.

Die Fallzahlen bei den Rohheitsdelikten sind nahezu unverändert

Es gibt lediglich einen Anstieg um 32 Fälle auf 27.232 Taten (+0,1%) im Vergleich zum Vorjahr. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität ist dagegen auf 14,6% (+14,4%) gestiegen.

Leichter Anstieg der Sexualdelikte um 73 Fälle auf insgesamt 2.227 Straftaten (+3,4%)

Zu der Gruppe der Sexualdelikte zählen u.a. die Vergewaltigung, die sexuelle Nötigung, der sexuelle Übergriff, die sexuelle Belästigung, der sexuelle Missbrauch von Kindern, Exhibitionismus und das Ausnutzen sexueller Neigungen, wie z.B. die Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse).

Im Berichtsjahr 2017 wurden noch sämtliche sexuellen Übergriffe gem. § 177 StGB in der Deliktsgruppe 111000 erfasst. Ab 2018 werden in dieser Deliktsgruppe nur noch Vergewaltigungen sowie sexuelle Nötigungen und sexuelle Übergriffe in besonders schweren Fällen abgebildet. Der Rückgang um 153 Fälle (-29,6%) auf 364 Fälle beruht demnach auf Verschiebungen nach einer Neuerschlüsselung der Sexualstraftaten gem. § 177 StGB ab 2018. Ein entsprechender Anstieg ist bei den Fallzahlen für sexuelle Übergriffe in der Schlüsselgruppe 112100 registriert. Hier ist ein Anstieg um 130 Fälle zu verzeichnen.

Der neue Straftatbestand der sexuellen Belästigung (§ 184i StGB) wurde 2017 erstmalig in der PKS erfasst und ist in 2018 um 113 (+29,5%) auf 496 (2017: 383) Fälle gestiegen.

Die Fallzahlen für den sexuellen Missbrauch von Kindern sind um 80 Fälle (-16,2%) gesunken.

Bei den exhibitionistischen Handlungen ist ein Rückgang um 49 Fälle (-16,4%) registriert, für die Verbreitung pornographischer Schriften dagegen ein Anstieg um 119 Fälle (+37,2%). Darunter fallen auch die Fallzahlen für den Erwerb, den Besitz und die Herstellung von Kinderpornographie, die um 62 Fälle (+25,1%) angestiegen sind.

Mit 73.833 Fällen des Diebstahls wurden die wenigsten Fälle seit 1969 registriert

Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Fallzahlen im Diebstahlsbereich insgesamt um 2.630 Fälle (-3,4%) zurück. Der Anteil an der Gesamtkriminalität ist mit 39,5% (2017: 40,5%) leicht gesunken.

Insbesondere sind diese Rückgänge in den Bereichen

- Diebstahl von Fahrrädern um -383 Fälle (-3,0%) auf 12.239 Straftaten
- Diebstahl in/aus Wohnräumen um -614 Fälle (-8,1%) auf 7.009 Straftaten
- Diebstahl an/aus Kfz um 873 Fälle (-8,1 %) auf 9.935 Straftaten
- Diebstahl in/aus Gaststätten/Kantinen/Hotels um 252 Fälle (-14,0%) auf 1.546 Straftaten

zu verzeichnen.

Leichter Rückgang der Fallzahlen beim Diebstahl ohne erschwerende Umstände um 414 Fälle (- 1,0%).

Deutlicher Rückgang der Fallzahlen beim Diebstahl unter erschwerenden Umständen um 2.216 Fälle (-6,2%).

Fallzahlen im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte nahezu unverändert

Mit einem leichten Anstieg um 241 Fälle (+0,9 %) auf insgesamt 27.800 Fälle bleibt der Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte nahezu unverändert. Der Anteil dieses Deliktsbereiches an der Gesamtkriminalität steigt leicht um 0,3 Prozentpunkte auf 14,9%.

Den größten Anteil an den Vermögens- und Fälschungsdelikten nehmen mit 19.423 Fällen die Betrugsdelikte ein.

Eine deutliche Zunahme in dieser Deliktsobergruppe weist der Warenbetrug mit + 509 Fällen (+15,3%) auf insgesamt 3.841 Fälle auf.

Die Anzahl der Fälle, die als Computerbetrug nach § 263a StGB begangen worden sind, ist um 146 Fälle (-7,0%) auf 1.947 Fälle gesunken.

Die Vermögens- und Fälschungsdelikte in Verbindung mit dem Internet sind 2018 um 328 Fälle (+ 5,0%) auf 6.849 Fälle gestiegen. Der größte Anteil fällt dabei mit 5.372 Fällen in die Gruppe des Waren- und Warenkreditbetrugs. Die Anzahl der durch Verkäufer im Onlinehandel begangenen Taten ist 2018 um 14,5% auf 3.395 Fälle gestiegen. Die Anzahl der durch Käufer mittels Internet begangenen Taten des Warenkreditbetruges ist dagegen um 194 Fälle auf 1.976 Straftaten gefallen.

Anmerkung:

Die derzeitigen – eine Änderung ist beabsichtigt - Erfassungsgrundsätze der PKS erlauben nur ein sehr unvollständiges Bild. Nicht enthalten sind insbesondere Straftaten, die mittels Internet oder telefonisch aus dem Ausland heraus begangen wurden, weil Tatort nur eine politische Gemeinde in der Bundesrepublik sein kann und als Tatort im Sinne der PKS grundsätzlich der Ort der Tathandlung betrachtet wird. Gleiches gilt, wenn keine überprüfbaren Anhaltspunkte für ein Täterhandeln in der Bundesrepublik ermittelt werden konnten.

Im Bereich der Rauschgiftkriminalität setzt sich der seit 2013 steigende Trend auch in 2018 fort (+ 593 Fälle / + 6,3%).

Der Anteil der Rauschgiftkriminalität an der in Schleswig-Holstein registrierten Kriminalität ist damit leicht um 0,4 Prozentpunkte auf 5,4% gestiegen.

Dabei ist der Anteil der allg. Verstöße i.S. des BtMG an der Gesamt-Rauschgiftkriminalität mit 7.937 Fälle (79,2%) sehr hoch.

Im Bereich des unerlaubten Handels mit und Schmuggel von Rauschgiften nach § 29 BtMG ist eine Abnahme der Fallzahlen um 1,2% auf 1.247 Fälle (2017: 1.262) zu verzeichnen. Die Verstöße mit Cannabisprodukten sind mit 6.811 Fällen gegenüber den Vorjahren (2015: 5.165, 2016: 5.448 und 2017: 6.442) weiter angestiegen.

Die Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte (PVB) hat in 2018 gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

In diesem Deliktsbereich wurden 1.290 (1.204) Straftaten registriert. Das bedeutet eine Zunahme um 86 Fälle (+7,1%).

davon: Widerstand gegen PVB 661 (741) Fälle
 Tätlicher Angriff auf PVB 492 Fälle
 Einfache Körperverletzung 17 (316) Fälle
 Gefährliche Körperverletzung 28 (70) Fälle

Nach einer Strafrechtsänderung werden seit 2018 einfache Körperverletzungen gegen PVB im Dienst als tätliche Angriffe gemäß § 114 StGB in der PKS erfasst.

Insgesamt wurden 2.658 (2.512) Polizeibeamte Opfer von Gewalt gegen PVB, 396 (374) von ihnen wurden 2018 verletzt.

2018 wurden 71.169 Tatverdächtige ermittelt (- 1.572 / - 2,2 %)

Die Anzahl der ermittelten nichtdeutschen TV ist um 201 (- 1,0%) auf 20.856 gesunken. Der Anteil der nichtdeutschen TV an der Gesamtzahl der TV beläuft sich damit auf 29,3% (Vorjahr: 28,9%) und ist um 0,4 Prozentpunkte gestiegen.

5.221 nichtdeutsche TV wurden ausschließlich wegen Verstößen gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz erfasst.

Betrachtet man die Zahl der Tatverdächtigen ohne ausschließliche ausländerrechtliche Verstöße, reduziert sich die Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen auf 65.923 Personen, von denen 15.635 nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen. Dieses entspricht einem Anteil von 23,7%, im Vorjahr lag der Anteil der 22,2%. Absolut ist die Gruppe nichtdeutscher Tatverdächtiger bei dieser Betrachtung um 920 Personen (+6,3%) angestiegen.

Der Anteil der nichtdeutschen TV an den TV insgesamt ist im Bereich des Diebstahls auf 33,3% (32,4%) gestiegen. Im Bereich der Rohheitsdelikte ist der Anteil auf 22,9% (21,9%) gestiegen, darunter fallen Raubdelikte mit einem Anstieg auf 34,4% (32,7%) sowie Gefährliche und schwere Körperverletzung mit 31,9% (29,8%).

Bei den Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße wurden 6.023 Personen aus dem Kreise der Zuwanderer als TV registriert.

Die Menge der Zuwanderer kann in der PKS nur näherungsweise berechnet werden. Sie wird gebildet aus den nichtdeutschen TV mit Aufenthaltsanlass Asylbewerber, Duldung (Abschiebungshindernisse nach Abschluss des Asylverfahrens), international/national Schutzberechtigte und Asylberechtigte oder unerlaubter Aufenthalt.

Hierbei sind keinerlei Rückschlüsse auf die Verweildauer in der Bundesrepublik möglich.

Der Anteil der als Zuwanderer definierten Personen an den nichtdeutschen TV beträgt bei den Straftaten ohne die ausländerrechtlichen Verstöße 38,5% (38,4%), ihr Anteil an den ermittelten Tatverdächtigen insgesamt liegt bei 9,1% (8,5%).

86,1% der als Zuwanderer definierten Tatverdächtigen sind männlich.

1.801 der 6.023 als Zuwanderer definierten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt. Bei den Erwachsenen dominiert mit 2.116 Tatverdächtigen die Altersgruppe von 21 bis unter 30 Jahre.

Am Häufigsten wurden Personen aus dem Kreise der Zuwanderer als Tatverdächtige von Rohheitsdelikten und Diebstählen, insbesondere Ladendiebstählen, registriert – von den 6.023 als Zuwanderer definierten Tatverdächtigen waren 2.167 Personen im Zusammenhang mit Rohheitsdelikten und 1.917 Personen im Zusammenhang mit Diebstählen, alleine 1.401 Personen hiervon wegen Ladendiebstählen, aufgefallen.

Von den 6.023 als Zuwanderer definierten Tatverdächtigen waren 1.385 syrischer, 982 afghanischer und 657 irakischer Nationalität.

27,4% (25,7%) der als Zuwanderer definierten Tatverdächtigen sind in 2018 Mehrfachtäter.

Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren liegt 2018 bei 23,2%

Der Anteil der Einwohner unter 21 Jahren an der Wohnbevölkerung Schleswig-Holsteins ist in den letzten 10 Jahren von 21,2% auf 19,6% gesunken. Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 lag in den Jahren 2009 und davor nahezu konstant bei 29%. Erst seit 2010 war bis 2014 ein erfreulicher Rückgang um 4,8 Prozentpunkte auf 22,7 % zu verzeichnen, der damit deutlich die demografische Entwicklung (-1,2 Prozentpunkte) überstieg. Bei nahezu gleichbleibender Bevölkerungsentwicklung in den Jahren 2014 bis 2018, ist die absolute Anzahl der ermittelten TV dieser Altersgruppe 2018 gesunken (-755 auf insgesamt 16.515 Personen). Ihr prozentualer Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt ist 2018 nach einem Anstieg in 2017 wieder auf 23,2% (23,7%) gesunken.

In 2018 wurden 2.122 TV unter 21 Jahren (2017: 2.677, 2016: 4.933) wegen Verstößen gegen ausländerrechtliche Bestimmungen erfasst.

Die Gruppe der Zuwanderer unter den Tatverdächtigen unter 21 Jahren stellt eine besondere Herausforderung an Gesellschaft und Polizei im Sinne der Integration, Prävention und Bekämpfung der Jugendkriminalität dar.

Ihr Anteil an den Tatverdächtigen unter 21 Jahren ist in vielen Deliktsbereichen deutlich überrepräsentiert.

(Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße 12,4%; Sexualdelikte 14,1%; Rohheitsdelikte 16,6%; Gewaltkriminalität 23,2%; Ladendiebstahl 14,1%; Straßenkriminalität 14,6%)

Ihr Anteil an den nichtdeutschen TV dieser Altersgruppe ist häufig dominierend.

(Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße 56,7%; Sexualdelikte 58,8%; Rohheitsdelikte 65,3%; Gewaltkriminalität 68,2%; Ladendiebstahl 53,3%; Straßenkriminalität 61,3%)

Straftatenübersicht PKS 2018	bekannt gewordene Fälle	Veränderung		Aufklärungsquote	
		absolut	%	2017	2018
Straftaten insgesamt	186.894	-2.085	-1,1	53,9	54,5
Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	181.019	-1.487	-0,8	52,2	53,0
Straftaten gegen das Leben	116	25	27,5	93,4	87,1
Mord	22	7	46,7	100,0	86,4
Totschlag	57	5	9,6	100,0	93,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2.227	73	3,4	81,2	78,9
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall	364	-153	-29,6	85,9	87,6
Sexuelle Übergriffe und sexuelle Nötigung	201	130	183,1	87,3	88,1
Sexuelle Belästigung	496	113	29,5	70,5	74,0
Sexueller Missbrauch von Kindern	413	-80	-16,2	90,7	84,0
Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses	249	-49	-16,4	55,7	55,4
Verbreitung pornographischer Schriften	439	119	37,2	92,8	78,6
Rohheitsdelikte	27.232	32	0,1	88,4	87,7
Raub, räuberische Erpressung	1.225	-134	-9,9	60,4	60,4
Gefährliche und schwere Körperverletzung	4.410	186	4,4	84,6	82,9
Vorsätzliche einfache Körperverletzung	14.099	-178	-1,2	91,8	91,1
Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung, Nachstellung	6.163	125	2,1	89,9	88,8
Diebstahl insgesamt	73.833	-2.630	-3,4	28,1	29,1
- Fahrraddiebstahl	12.239	-383	-3,0	7,2	9,0
- an/aus Kraftfahrzeugen	9.935	-873	-8,1	7,3	10,0
- in/aus Gaststätten/Kantinen/Hotels/Pensionen	1.546	-252	-14,0	17,7	17,7
Diebstahl ohne erschwerende Umstände gesamt	40.060	-414	-1,0	41,3	42,3
Diebstahl unter erschwerenden Umständen gesamt	33.773	-2.216	-6,2	13,3	13,6
<u>davon</u> : Wohnungseinbruchdiebstahl	4.891	-512	-9,5	12,2	12,6
<u>darunter</u> : Tageswohnungseinbruch	1.439	-331	-18,7	11,9	15,2
Vermögens- und Fälschungsdelikte	27.800	241	0,9	71,1	70,0
Betrug	19.423	-558	-2,8	75,4	74,6
Veruntreuungen	624	12	2,0	99,8	98,7
Unterschlagung	4.881	404	9,0	39,0	38,3
Urkundenfälschung	2.438	361	17,4	86,0	84,9

Sonstige Straftatbestände (StGB)	36.828	177	0,5	46,7	47,6
Vorsätzliche Brandstiftung	524	-19	-3,5	39,8	32,3
Beleidigung	6.192	405	7,0	88,7	89,6
Sachbeschädigung	20.951	-615	-2,9	23,6	22,8
Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	4.670	437	10,3	88,7	89,0
Strafrechtliche Nebengesetze	18.858	-3	0,0	93,7	93,0
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	5.875	-598	-9,2	99,7	98,9
Rauschgiftdelikte	9.951	580	6,2	91,5	91,0
davon: Allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG	7.937	524	7,1	92,4	91,7
Besondere Deliktgruppen					
Rauschgiftkriminalität	10.024	593	6,3	91,2	90,8
Gewaltkriminalität	6.086	150	2,5	79,3	78,8
Wirtschaftskriminalität	1.696	100	6,3	99,4	98,6
Computerbetrug	1.947	-146	-7,0	57,0	51,5
Umweltkriminalität	1.786	-57	-3,1	59,3	57,3
Straßenkriminalität	42.911	-1.774	-4,0	15,7	17,1

Entwicklung Gesamtkriminalität

Jahr	bekannt gewordene Fälle	Veränderung			aufgeklärte Fälle	Aufklärungs- quote
			abs.	%		
2009	242.839	+	2.446	+ 1,0	119.530	49,2
2010	221.510	-	21.329	- 8,8	110.649	50,0
2011	219.693	-	1.817	- 0,8	105.892	48,2
2012	211.928	-	7.765	- 3,5	102.019	48,1
2013	199.964	-	11.964	- 5,6	101.014	50,5
2014	202.301	+	2.337	+ 1,2	103.647	51,2
2015	202.598	+	297	+ 0,1	105.575	52,1
2016	206.541	+	3.943	+ 1,9	112.535	54,5
2017	188.979	-	17.562	- 8,5	101.798	53,9
2018	186.894	-	2.085	- 1,1	101.782	54,5
2009-2018		-	55.945	- 23,0		

Entwicklung Gesamtkriminalität - ohne ausländerrechtliche Verstöße

Jahr	bekannt gewordene Fälle	Veränderung			aufgeklärte Fälle	Aufklärungs- quote
			abs.	%		
2009	239.388	+	1.261	+ 0,5	116.365	48,6
2010	219.035	-	20.353	- 8,5	108.187	49,4
2011	217.468	-	1.567	- 0,7	103.677	47,7
2012	208.863	-	8.605	- 4,0	98.962	47,4
2013	195.655	-	13.208	- 6,3	96.709	49,4
2014	194.529	-	1.126	- 0,6	95.881	49,3
2015	189.433	-	5.096	- 2,6	92.422	48,8
2016	190.004	+	571	+ 0,3	96.022	50,5
2017	182.506	-	7.498	- 3,9	95.346	52,2
2018	181.019	-	1.487	- 0,8	95.973	53,0
2009-2018		-	58.369	- 24,4		

Häufigkeitszahlen Kreise und kreisfreie Städte

Kreis	2017	2018	Diff. abs.	Diff. in %
Neumünster	12.238	13.472	1.234	10,1
Lübeck	10.896	10.487	-409	-3,8
Kiel	9.673	9.930	257	2,7
Flensburg	10.187	9.214	-973	-9,6
Ostholstein	6.533	6.253	-280	-4,3
Segeberg	5.838	6.245	407	7,0
Pinneberg	5.656	5.745	89	1,6
Nordfriesland	5.191	5.418	227	4,4
Dithmarschen	5.437	5.413	-24	-0,4
Steinburg	6.362	5.308	-1.054	-16,6
Stormarn	5.603	5.190	-413	-7,4
Hzgt. Lauenburg	5.212	5.118	-94	-1,8
Schleswig-Flensburg	4.780	4.703	-77	-1,6
Rendsburg-Eckernförde	4.877	4.570	-307	-6,3
Plön	4.258	4.248	-10	-0,2

Häufigkeitszahlen WED Kreise und kreisfreie Städte

Kreis	2017	2018	Diff. abs.	Diff. in %
Neumünster	238	311	73	30,7
Pinneberg	183	248	65	35,5
Stormarn	279	233	-46	-16,5
Segeberg	169	211	42	24,9
Kiel	231	191	-40	-17,3
Hzgt. Lauenburg	198	166	-32	-16,2
Plön	193	149	-44	-22,8
Flensburg	284	139	-145	-51,1
Schleswig-Flensburg	151	134	-17	-11,3
Lübeck	184	129	-55	-29,9
Rendsburg-Eckernförde	191	125	-66	-34,6
Ostholstein	120	123	3	2,5
Steinburg	190	121	-69	-36,3
Nordfriesland	106	116	10	9,4
Dithmarschen	127	98	-29	-22,8